

folgen, die
W ID.Buzz
4 eingetak-
eine Versi-
stand und
Schweite des
n-Akku be-
Kilometer.
fahrt in Dä-
bei idealen
rad Außen-
eresniveau,

Laden ohne Karte oder App
Geladen wird mit 11 kW (AC) bzw. mit bis zu 170 kW Leistung am Schnelllader. Im Idealfall ist das Akkupaket so in nur 30 Minuten von fünf auf 80 Prozent geladen. Dank der Funktion „Plug & Charge“ werden Ladekarte oder App zudem mehr und mehr obsolet: An kompatiblen Ladestationen werden die Daten über das Ladekabel ausgetauscht, ID.Buzz und Säule

version ist die Planung von Langstrecken denkbar einfach, da das Navi die Ladestopps automatisch in die Routenplanung integriert. Um beste Unterhaltung beim Reisen zu ermöglichen, kann man Musik-Streamingdienste (Apple Music/Spotify) auch nutzen, ohne das Smartphone zu koppeln.

Bemerkenswert beim Fahren sind jedenfalls die sehr gute Übersicht, die überraschende Wendigkeit (immerhin ist der ID.Buzz 4,7 Meter lang) und die Ruhe im Innenraum. Das ID.Buzz-Wohnzimmer ist lichtdurchflutet, und es sind recycelte Materialien verbaut. Auffällig ist, dass die Innenraumlänge fast identisch mit jener des VW Bus T6.1 ist, obwohl dieser 20 Zentimeter länger ist.

Fünf Jahre Garantie ist Serie

Der Vorverkauf geht im September los, Marktstart ist für November geplant. Die Preise beginnen bei rund 47.000 Euro (netto) für die Cargo-Version (s. Kasten). Die Pkw-Version startet ab ca. 56.000 Euro netto (ca. 67.000 Euro brutto). Serienmäßig sind in Österreich fünf Jahre Garantie (100.000 Kilometer).



VW ID.Buzz Cargo mit bis zu 3,9 Kubikmetern Laderaumvolumen

der zwei Einzelsitze oder Fahrersitz plus Doppelsitzbank.

Den Zugang zum Laderaum ermöglichen Heckklappe oder Heckflügeltür sowie eine oder zwei seitliche Schiebetüren.

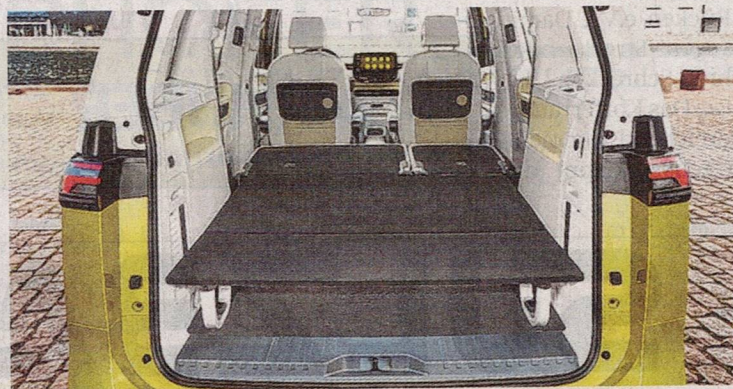
GO

er Lade-
men: Den
gibt es
eugversion
Fahrzeug-
ern beträgt
raumvolu-
er – und
chstzulässi-
nt von 3000
er maxima-
650 Kilo-
en zwei Eu-

ne des VW
es entwe-



to ID“.



Variabler Innenraum für bis zu fünf Passagiere.

Fotos (4): VW Nutzfahrzeuge

klassischen Verbrenner ausgeliefert.

Und dies wird oft an Stammtischen übersehen, wo bekanntlich die Sachlichkeit Pause macht. Da fallen Argumente wie: Würden alle Verbrenner jetzt auf E-Antrieb umgestellt werden, wäre viel zu wenig Strom vorhanden.

Die Aussage klingt knackig, ist aber absurd. Darum ein kleines Rechenbeispiel: Der Kfz-Bestand umfasst in Österreich fünf Millionen Pkw. Die jährlichen Neuzulassungen summieren sich heuer auf geschätzte 250.000 Einheiten. Wären diese Autos alle mit einem E-Antrieb ausgestattet, würde der Austausch Elektro gegen Verbrenner 20 Jahre benötigen. Zur Erinnerung: Aktuell liegt der E-Anteil bei 13,6 Prozent. Das heißt: Auch nach dem ominösen Jahr 2035 werden noch genug Benziner und Diesel unterwegs sein.

✉ c.hebestreit@nachrichten.at

WERBUNG

Top-Job im Kfz-Handel

Wer jetzt mit einer Lehre zum Kfz- und Ersatzteihändler durchstartet, tritt einen coolen Job mit Zukunft an. „Junge Menschen mit Antrieb und Begeisterung für Fahrzeuge sind gefragter denn je“, so Helmut Salinger, Lehrlingsbeauftragter des OÖ Fahrzeughandels. Die abwechslungsreiche Ausbildung umfasst drei spannende Jahre. Mit Vollgas können junge Talente lernen, worauf es bei Beratung, Verkauf und Marketing ankommt und wie man die besten Lösungen für Kunden ansteuert. „Wer jetzt den Jobmotor im Kfz- und Ersatzteihandel anwirft, taucht in die faszinierende Welt der Digitalisierung und Antriebe ein. In dieser Branche darf Arbeit Freude machen“, so Salinger. Die Lehre mit Matura kann parallel erfolgen.



Helmut Salinger, Lehrlingsbeauftragter OÖ Fahrzeughandel

Foto: Roland Pelzl/cityfoto

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Der Fahrzeughandel